

Eine solche Parteiführung hatten die MfS-Mitarbeiter nicht verdient

Daß diese Informationen die Partei- und Staatsführung erreichten, bestätigte Honecker in Beelitz im Gespräch mit Journalisten, wenn mich auch seine Äußerung, er “glaubte die Westpresse zu lesen”, zutiefst erschütterte. Wenn er dieser Meinung war, warum hat er Mielke nicht zur Aussprache geholt, warum nicht diese Informationen im Politbüro auf die Tagesordnung gesetzt? Soll er wirklich geglaubt haben, das MfS schreibt die Westpresse ab? Warum haben nicht andere Politbüro- oder ZK-Mitglieder, darunter die Ersten Bezirkssekretäre, die ja ebenfalls MfS-Informationen aus ihren Bezirken erhielten, rechtzeitig die Analyse der Lage auf die Tagesordnung gesetzt?

Die im Parteistatut geforderte Kollektivität, die an der Basis praktiziert wurde, ist, wie man im Nachhinein erfährt, an der Spitze mißachtet worden. Es soll dort zugegangen sein wie früher am Königshof in Spanien. Eine solche politische Führung hatten die Mitarbeiter des MfS nicht verdient, möchte man aus heutiger Sicht sagen.

Bei der Bewertung auch der Widersprüche und Auseinandersetzungen in den Reihen des MfS sollten folgende Voraussetzungen für unseren Dienst nicht unbeachtet bleiben:

- Kenntnis der realen Lage, natürlich begrenzt auf den jeweiligen Verantwortungsbereich,
- Annahme, daß in der Partei- und Staatsführung wirklich das Prinzip der Kollektivität vorherrschte
- Bejahung des demokratischen Zentralismus, den man heute freilich auf einen bloßen Zentralismus in der Parteiarbeit reduziert,
- militärische Organisation des MfS und Disziplin,
- Geheimhaltungscharakter der Arbeit.

Wir Mitarbeiter des MfS waren nicht nur einfache Befehlsempfänger oder herzlose Roboter. Für uns galt immer das Wort von Dzierzynski “heißes Herz, klarer Kopf, saubere Hände”.

Unsere Vorstellung und Argumentation in den Aussprachen, Dienst- und Parteiversammlungen waren bei der Einschätzung der Lage immer auch durch den Gedanken bestimmt, daß wir als MfS vor allem den Hinterhof des Sozialismus und nicht seine Ganzheit sehen und beurteilen können. Die Gesamtübersicht konnte unserer Meinung nach nur das Politbüro mit seinen Informationen aus allen parteilichen und staatlichen Organen und